



Foto: Abraham Garcia Alvarez (pixabay)

# Ein Geschenk des Himmels

## Gute Begegnungen ändern das Leben eines Drogensüchtigen

**M**anchmal haben wir das große Glück, außergewöhnlichen Menschen mit großartigen Geschichten zu begegnen. Heute möchte ich Ihnen von einem dieser Menschen berichten. Wir hatten seit Monaten versucht, Roman zu treffen, nachdem wir von seinen unglaublichen Erlebnissen und Erfolgen gehört hatten. Jetzt konnten wir mit ihm sprechen, und seine Geschichte war noch besser, als wir erwartet hatten.

Roman Chavez erzählte uns, dass er in Tijuana geboren ist und im Alter von sechs Jahren mit dem Drogenkonsum begann. Als er elf Jahre alt war, siedelte er mit seiner Mutter in die USA um. Doch auch hier wurde es nicht besser. Nachdem er dort acht Jahre gelebt hatte, berichtet er, sei er im Alter von 19 Jahren an seinem persönlichen Tiefpunkt angekommen. Und beschloss, etwas zu ändern.

### Zeuginnen und Zeugen der Liebe Gottes

Roman wollte seiner Mutter nicht länger zur Last fallen, deshalb zog er alleine in seine Heimatstadt Tijuana zurück. Hier fand er den Weg zu Las Memorias, einer Rehabilitationsklinik für Drogensüchtige

und Menschen, die an HIV oder Tuberkulose erkrankt sind. Las Memorias war für ihn, so beschreibt er es voll Dankbarkeit, ein Geschenk des Himmels. Er lernte Menschen kennen, die sich um ihn kümmerten und ihn in das Programm der Anonymen Drogensüchtigen aufnahmen. Irgendwann setzte sich bei Roman die Hoffnung durch, dass selbst er sich noch ändern kann. Er ist überzeugt, dass Gott ihn an diesen Punkt der Selbstreflexion und an diesen Ort, wo er Hilfe finden konnte, geführt hat. Die Menschen, denen er dort begegnete, waren für ihn Zeuginnen und Zeugen der Liebe Gottes.

Zu diesen Menschen gehörte auch ein Arzt, der sich ehrenamtlich in Las Memorias engagierte und Roman dazu inspirierte, ein Studium zu beginnen. Da er nur ein durchschnittlicher Schüler war, ist es bemerkenswert, dass er sich für das ziemlich herausfordernde Chemie-studium entschied. Auf die Frage, warum gerade Chemie, antwortet Roman, dass er eines Tages mit ansehen musste, wie 16 Menschen in der Klinik an Tuberkulose starben. An diesem Tag beschloss er, einen Weg zu finden, den Menschen in der Klinik zu helfen. Der bereits er-

wähnte Arzt sagte ihm damals, er würde ihm alle Bücher besorgen, die er wollte, und so begann Roman, alle medizinischen Bücher zu lesen, die er in die Finger bekam.

### Neue Perspektiven

Nach dem Ende der Schulausbildung begann Roman ein vierjähriges Studium, das er im Jahr 2004 mit einem Bachelor abschloss. Seine Mutter, die noch in den USA lebte, bat ihn, nach seiner Rehabilitation wieder zu ihr zu ziehen. Roman sagte ihr, er sei noch nicht so weit und würde wahrscheinlich wieder rückfällig werden, wenn er zurückkäme.

Nachdem er seinen Abschluss in Chemie gemacht hatte, berichtet er, fühlte er sich wieder mehr in die Gesellschaft integriert. Nach dem Bachelor in Chemie folgte das Aufbaustudium, das er mit Masterabschlüssen in Biochemie und Biophysik beendete, und zwar als Zweitbesten seines Jahrgangs. Später folgte noch eine Promotion. Heute ist Roman 44 Jahre alt, verheiratet, Vater eines vierjährigen Sohnes und arbeitet als Professor für Mikrobiologie und Biophysik an einer Universität in Tijuana.

Tijuana ist mit seinen 1,8 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Mexikos. Sie liegt im äußersten Nordwesten des Landes im Bundesstaat Baja California an der Grenze zu den USA.

### Vom Patienten zum Helfer

Er hat nie aufgehört, sich an seine Vergangenheit und seine Begegnungen in Las Memorias zu erinnern. Deshalb engagiert er sich ehrenamtlich in der Rehabilitationsklinik; seine Frau und sein Sohn begleiten ihn dabei. Er sagt, dass er immer daran denkt, die Menschen als Menschen zu behandeln, egal ob es sich um Studenten an der Hochschule oder um Patienten in Las Memorias handelt. Er hat sich für den Bau und Betrieb einer Apotheke, eines Labors und einer Isolierstation eingesetzt. Das Labor von Las Memorias kann auf Tuberkulose und andere Krankheiten, einschließlich Covid-19, testen. Es verfügt über mehrere hochmoderne und teure Geräte, die Roman alle gekauft hat, viele davon auf E-Bay. Es gelang ihm auch, die gebrauchten medizinischen Geräte zu überholen und auf E-Bay mit einem beträchtlichen Gewinn weiterzuverkaufen, um damit die Projekte zu finanzieren. Derzeit sind zwei weitere Projekte in Arbeit: eine Schule für die Kinder von Patientinnen der Klinik und ein Computerzentrum. Auch eine Abteilung für Physiotherapie und eine Zahnarztpraxis würde er gerne in Las Memorias einrichten.

In den ersten Jahren seiner Tätigkeit in Las Memorias lag die Sterblichkeitsrate bei 50 %, heute ist sie auf 10 % gesunken. Neben den medizinischen Hilfen, die er anbieten kann, vermittelt Roman den Bewohnern von Las Memorias stets, dass sie selber etwas verändern können.

### Die Liebe Gottes im Alltag leben

Auf die Frage nach seinem Glauben antwortet er, dass ihm die Liebe Gottes geschenkt wurde und er sie mit anderen teilt. Er sagt, er sei dabei inspiriert von verschiedenen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in Las Memorias und einem langjährigen Lehrer: Sie hätten ihm durch ihr Vorbild gezeigt, wie man die Liebe Gottes im Alltag lebt.

Er ist seit vielen Jahren clean, geht aber immer noch zu den Treffen der Anonymen Drogensüchtigen und sagt, dass er das braucht.

Auf die Frage, ob es etwas gibt, das er den Menschen, die seine Geschichte lesen, mit auf den Weg geben möchte, antwortet er: „Engagiert euch einfach und kommt zu Besuch“. Auf die Frage, ob es etwas gäbe, das wir in diesem Artikel nicht erwähnen sollten, sagte er, dass er es vorziehe, als Rehabilitand und nicht als Süchtiger angesehen zu werden. Vor allem möchte er, dass seine Geschichte nicht verschwindet; er will, dass sein Beispiel anderen hilft.

ISABEL BAHENA  
Tijuana, Mexiko

## Kriminalität in Mexiko

In vielen Regionen Mexikos kommt es zu bewaffneten Auseinandersetzungen der Organisierten Kriminalität oder mit staatlichen Sicherheitskräften. Besonders ausgeprägt ist die Gewalt in den nördlichen und westlichen Bundesstaaten entlang der Pazifikküste sowie in Großstädten. Wohlhabendere Stadtviertel der mexikanischen Großstädte sind immer häufiger von gewalttätigen Vorfällen betroffen, mit teils erheblichen Beeinträchtigungen oder Verletzungen von Anwohnern. Bei Auseinandersetzungen zwischen rivalisierenden Banden der Organisierten Kriminalität werden Gegner brutal ermordet, auf Unbeteiligte wird keine Rücksicht genommen.

Gewaltdelikte sind an der Tagesordnung. Sie finden zunehmend an zentralen Orten und am helllichten Tag statt, vor allem aber nachts im Umfeld von Diskotheken, Bars und Restaurants. Dabei können auch Unbeteiligte zu Schaden kommen. Häufigste Verbrechen sind Diebstähle, Raubüberfälle und Express-Entführungen. Polizeikräfte oder uniformiertes Sicherheitspersonal bzw. Kriminelle, die sich als solche ausgeben, können grundsätzlich an Straftaten beteiligt sein.

Quelle: Auswärtiges Amt

## Länderinformation Mexiko



**Offizieller Name:** Vereinigte Mexikanische Staaten  
**Klima:** In den Küstenregionen tropisch, in der Hauptstadt (2.300 m) Höhenklima

**Lage:** Zwischen 15° und 32° nördlicher Breite und 87° und 117° westlicher Länge. 88 Prozent der Staatsfläche liegen in Nordamerika, 12 Prozent auf der zentralamerikanischen Landbrücke.

**Größe:** 1.964.375 km<sup>2</sup> (fünfeinhalbmal so groß wie Deutschland)

**Hauptstadt:** Mexiko-Stadt (25 Mio. Einwohner im städtischen Ballungsraum)

**Bevölkerung:** 130 Millionen

**Landessprachen:** Spanisch (Amtssprache), außerdem 68 indigene Sprachen

**Religionen:** 78 Prozent Katholiken, 11,2 Prozent Protestanten und andere christliche Gemeinschaften, 0,2 Prozent andere Religionen, 10,6 Prozent ohne Bekenntnis bzw. ohne Angabe

**Staatsform/Regierungsform:** Föderalstaat mit 32 Bundesländern, Präsidialrepublik. Parlament: Kongress mit zwei Kammern: Senat und Abgeordnetenkammer

